

Puppentheater hilft Kriminalität vorzubeugen

Das beweist die in Nußloch lebende Hanne Heinstein mit „Trolltoll“ seit mehr als einem Jahrzehnt – Neues Stück vor der Premiere

Von Kirsten Baumbusch

Rhein-Neckar. „Hier spricht die Kriminalpolizei“. Hanne Heinstein fuhr der Schreck mächtig in die Glieder, als sie vor rund einem Jahrzehnt diesen Anruf erhielt. Doch das Telefonat sollte der Beginn einer wunderbaren Freundschaft ihres Marionettentheaters „Trolltoll“ mit den Präventionsexperten der Polizeidirektion Heidelberg werden. Zwischenzeitlich sehen jährlich rund 10 000 Kinder und Erwachsene im deutschsprachigen Europa, in den USA und Kanada bei etwa 100 Gastspielen die Aufführungen auf der drei mal zwei Meter großen und einen Meter tiefen Guckkastenbühne aus Stoff.

Wenn am Montag, 4. Mai, in der Grundschule Heidelberg-Schlierbach „Wohin gehst Du? - Kalline und der Riesentroll“ Premiere feiern, packt Hanne Heinstein wieder einmal ein sensibles Thema in eine spannende Story. In denen letzten Monaten hatten immer wieder Lehrer und Eltern gefragt, ob die Vorbeugung von sexueller Gewalt nicht zum Thema eines Stückes werden könnte. Wahrscheinlich eine knifflige Aufgabe, der sich die Puppenspielerin, Regisseurin und Autorin zu stellen hatte. Mit der ihr eigenen fröhlichen Ernsthaftigkeit machte sie sich ans Werk.

Wer die Mutter vierer Kinder in ihrem Nußlocher Zuhause besucht, dem sagt schon das Bauchgefühl, dass die gelernte Buchhändlerin mit der Passion für Puppen weiß, wie die Steppkes in Kindergarten und Grundschule ticken. Dass das stimmt, hat sogar die Wissenschaft festgestellt. Das Institut für Kriminologie der Universität Tübingen untersuchte nämlich die Wirkung des Theaterstücks „Pompom und der wilde Zausel“ auf die kleinen Zuschauer.

Erstaunliches trat zu Tage: Marionettentheater kann effektiv zur Vorbeugung eingesetzt werden. Die Jungen und Mädchen sind so gefesselt vom bunten Gesche-



Der Riesentroll, das Zwergenmädchen Kalline und dazwischen die Autorin, Regisseurin und Puppenspielerin Hanne Heinstein. Foto: Pfeifer

hen, dass sie unbewusst lernen, Probleme ohne Gewalt zu lösen, offener und toleranter werden und ihre eigenen Grenzen besser verteidigen. Wie kann das sein? Hanne Heinstein erklärt das Ergebnis so: „Je seltener man mit einem bestimmten Medium konfrontiert ist, umso intensiver bleibt die Botschaft hängen“. Was Fernsehen oder Internet nicht richtig schaffen, nämlich tatsächlich die Kleinen zu berühren, das gelingt dem Puppentheater mühelos. „Die Faszination des Echten“ nennt das Hanne Heinstein, bei der alles

eine „Ein-Frau-Show“ ist. Begonnen hat es mit kleinen Stücken und selbst gebastelten Figuren für Familienfeste. Dann kamen die Fäden dazu und die Erfahrung, dass sie die Fähigkeit besitzt, „die Puppen zum Leben zu erwecken“. Das Marionettentheater „Trolltoll“ war geboren.

„Ich habe gelernt, gelernt, gelernt“, lacht sie ihr zauberhaftes Lächeln. Schließlich hat sie es „mit dem gnadenlosesten Publikum der Welt zu tun“. Doch das liebt sie und ihre Geschichten, die sich ohne erhobenen Zeigefinger für eine

bessere Welt stark machen. Und worum geht es bei Kalline? Um ein Zwergenmädchen, dessen Kuh vom Riesentroll Knorz geklaut wird. Auf ihrer Reise zur Höhle gerät Kalline in viele gefährliche Situationen, beginnt ihren Gefühlen zu trauen und sich zu wehren. Und am Ende hat sie Althergebrachtes auf den Kopf gestellt und den Troll gezähmt.

Näheres im Internet unter www.trolltoll.de oder per E-Mail unter trolltoll@googlemail.com und unter www.praevention-rhein-neckar.de.